herpy

GECKOS

Sarasin's giant gecko

Correlophus sarasinorum

Correlophus sarasinorum ist ein großer, seltener und nachtaktiver Gecko aus den feuchten Wäldern ganz im Süden Neukaledoniens. Er ähnelt einer kräftigen Ausgabe des Verwandten *Correlophus ciliatus*, hat aber größere Augen, oft eine helle V-Zeichnung im Nacken und ein viel begrenzteres Verbreitungsgebiet. Die Art ist in der Natur gefährdet und in Terrarien selten.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Rhacodactylus sarasinorum*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-28 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Sonnenplatz	**26-28 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Obst und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 22-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Correlophus sarasinorum gehört zu den großen, nachtaktiven Geckos Neukaledoniens. Der Körper wird 9-14 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz ist etwa so lang wie der Körper. Die Grundfarbe ist hell bis dunkelbraun oder grau. Es gibt zwei Zeichnungstypen: einen mit einem hellen V im Nacken und einen mit hellen Flecken oder Punkten auf jeder Seite in der Mitte des Rückens. Die Zehen sind verhältnismäßig groß und haben Haftlamellen, sodass das Tier sicher auf Stämmen und Ästen klettert. Er wird oft als ein großer *Correlophus ciliatus* mit größeren Augen beschrieben.

Die Art wurde 1913 vom Schweizer Zoologen Jean Roux als *Rhacodactylus sarasinorum* beschrieben. Der Artname ehrt die Schweizer Vettern Paul und Fritz Sarasin, die Zoologen, Forschungsreisende und Sammler waren. 2012 stellte eine Revision der neukaledonischen Riesengeckos die Art in die Gattung *Correlophus*, zu der auch *C. ciliatus* und *C. belepensis* gehören.

Die Körperlänge schwankt zwischen den Fundorten ziemlich stark, und das hat einige dazu gebracht, mehrere Unterarten vorzuschlagen, aber das ist nicht geklärt. Die Gesamtlänge ist nicht dokumentiert, daher ist die Zahl in der Faktenbox eine Schätzung nach Körper und Schwanz. Das Gewicht ist nicht dokumentiert.

In Gefangenschaft ist die Art viel seltener als *C. ciliatus*. Es gibt nur wenige Erfahrungen, auf die man sich stützen kann, und viele der Empfehlungen in dieser Anleitung sind daher vom nahen Verwandten übernommen. Das ist im Text gekennzeichnet.

Verbreitung und Lebensraum

Correlophus sarasinorum kommt nur auf Neukaledonien im südwestlichen Pazifik vor, und dort nur im südlichsten Teil der Hauptinsel Grande Terre, südlich des Mont Koghis. Die Typlokalität, an der die ersten Tiere gefunden wurden, ist Prony. Seitdem wurde die Art u. a. im Reservat Rivière Bleue, am Pic du Pin, im Forêt Nord und auf dem Goro-Plateau gefunden. Bekannt sind acht Fundorte von Prony bis Koghis, oft in kleinen, getrennten Waldresten.

Das Verbreitungsgebiet ist klein und zersplittert. Das Gebiet, in dem die Art vorkommt, wird auf etwa 708 km² geschätzt, aber sie besiedelt davon nur etwa 56 km². Die registrierten Funde liegen alle in derselben südlichen Ecke der Insel.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neukaledonien.

LEBENSRAUM

Correlophus sarasinorum lebt hauptsächlich in feuchtem, geschlossenem Wald, wurde aber auch in hohem Maquis-Gestrüpp am Waldrand und in Küstenwald gefunden, von etwa 20 bis 600 Metern Höhe. Tagsüber versteckt er sich in Spalten und Löchern in Bäumen, und nachts sucht er auf Stämmen und Ästen nach Nahrung. Er lebt weniger ausgeprägt auf Bäumen als die Verwandten und ist oft versteckt in der Laubstreu oder unter loser Rinde zu finden. Er kommt in fast allen Waldflecken mit Bäumen passender Größe vor und ist wahrscheinlich stark auf hohle Bäume angewiesen.

Die Wälder im Süden wachsen oft auf nickelhaltigem, ultramafischem Boden, wo Waldbrände und Bergbau große Gebiete zerstört haben. Das Klima ist subtropisch mit feuchten Nächten und warmen Tagen. Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit aus den Lebensräumen der Art gibt es nicht, daher sind die Werte für das Terrarium von *C. ciliatus* übernommen, der im selben Teil der Insel lebt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Für *Correlophus sarasinorum* ist nur wenig Praxis dokumentiert, daher beruhen die Zahlen auf den Erfahrungen mit dem kleineren *C. ciliatus*. Ein erwachsenes Tier sollte ein hohes Terrarium von mindestens 60 × 45 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe) haben, und größer ist besser. Die Art ist groß und nutzt sowohl Stämme als auch Äste, die Höhe zählt also mehr als die Grundfläche.

Richte es mit dicken Ästen in schrägen und waagerechten Lagen, Korkröhren und Stücken von Korkrinde als Schlafplätze und Pflanzen mit großen Blättern ein, sodass es dunkle und versteckte Stellen gibt. Der Gecko schläft in der Natur in Baumhöhlen, daher sind ein paar senkrechte Korkröhren eine gute Idee. Der Bodengrund kann eine feuchte Mischung aus Kokoshumus, ungedüngter Erde und etwas Sphagnum mit einer Laubschicht darauf sein, in der sich das Tier auch verstecken kann. Vermeide feinen Sand und lose Rindenstücke, die das Tier versehentlich verschlucken kann. Das Terrarium soll gut belüftet sein, damit die Luft nicht steht.

TEMPERATUR

Correlophus sarasinorum braucht tagsüber 22-26 °C, und ein kleiner Bereich ganz oben darf 26-28 °C erreichen. Nachts soll die Temperatur auf 18-21 °C sinken.

Behalte die Wärme immer im Blick. Die Art stammt aus Wäldern mit feuchter Luft und milden Temperaturen, und starkes Erwärmen ist ein größeres Risiko als Kälte. Stelle das Terrarium nicht an ein Südfenster und vermeide, dass die Temperatur längere Zeit über 28 °C liegt. In den meisten Wohnungen ist zusätzliche Wärme nur im Winter nötig, und dann kann eine schwache Heizbirne oder eine Heizmatte an der Seite, über einen Thermostat gesteuert, ausreichen. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten im Terrarium.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit bei *Correlophus sarasinorum* sollte wie im Wald schwanken, wo die Nächte feucht sind und die Tage abtrocknen. Sprühe das Terrarium abends gründlich ein, sodass die Feuchtigkeit auf 70-80 % steigt, und lass sie im Lauf des Tages auf etwa 50-60 % sinken. Dauerhaft nasse Bedingungen führen zu Schimmel und Hautproblemen.

Der Gecko trinkt Tropfen von Blättern und Scheiben, stelle aber trotzdem eine flache Schale mit frischem Wasser auf, die täglich gewechselt wird. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt.

LICHT UND UVB

Correlophus sarasinorum ist in der Dämmerung und nachts aktiv und schläft tagsüber in Baumhöhlen. Wie viel UVB er braucht, ist nicht dokumentiert. Nach den Erfahrungen mit nahen Verwandten wird ein schwaches UVB-Licht für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) empfohlen, z. B. eine T5-Röhre mit 5-7 %, an einer Seite des Terrariums montiert, sodass im Rest immer Schatten ist. Es darf an den obersten Ästen nicht mehr als einen UV-Index von etwa 1-2 geben.

Lass das Licht 11-12 Stunden am Tag brennen, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr, und sorge dafür, dass es nachts völlig dunkel ist. Verwende keine starken Spotlampen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Für *Correlophus sarasinorum* gibt es keine veröffentlichte Fütterungspraxis. Er ist ein Allesfresser und frisst in der Natur Insekten und Früchte. In Gefangenschaft ist ein fertig gemischtes Pulverfutter für fruchtfressende Geckos, mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt, ein guter Ausgangspunkt. Serviere eine kleine Schale zwei- bis dreimal pro Woche für erwachsene Tiere und öfter für Jungtiere und nimm Reste nach einem Tag heraus.

Gib außerdem ein- oder zweimal pro Woche lebende Insekten, z. B. Heimchen, Heuschrecken und Dubia-Schaben. Sie sollen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres und mit Kalzium mit Vitamin D3 bestäubt werden. Für ein so großes Tier können die Insekten etwas größer sein als für *C. ciliatus*. Frisches Obst kann als Leckerbissen verwendet werden, aber nicht als Hauptfutter.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Correlophus sarasinorum ist nachtaktiv und lebt versteckt. Tagsüber versteckt er sich und wird erst richtig aktiv, wenn das Licht ausgeht. Über sein Temperament in Gefangenschaft gibt es wenige Angaben, aber rechne damit, dass er wie andere nachtaktive Geckos durch zu viel Anfassen gestresst wird. Lass neue Tiere mehrere Wochen zur Ruhe kommen und warte mit dem Hochnehmen, bis sie zuverlässig fressen. Halte dich an kurze, ruhige Einheiten nahe am Boden und fasse nie den Schwanz an, denn er kann abgeworfen werden und wächst nicht nach.

Am sichersten ist es, die Tiere einzeln zu halten. Eine sichere Haltungsform in Gruppen ist nicht dokumentiert, und die Tiere kämpfen wahrscheinlich wie bei anderen Riesengeckos. Paare sollten nur von erfahrenen Haltern zusammen gehalten werden, die Platz haben, sie zu trennen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Für Alter und Gewicht bei der Geschlechtsreife von *Correlophus sarasinorum* gibt es keine verlässlichen Zahlen. Beim Verwandten *C. ciliatus* erkennt man die Männchen nach einigen Monaten an einer Ausbuchtung an der Schwanzwurzel und einer Reihe von Poren vor der Kloake, und die Weibchen werden erst zur Zucht eingesetzt, wenn sie voll ausgewachsen sind. Es ist vernünftig, hier demselben Prinzip zu folgen: Warte, bis das Weibchen ganz ausgewachsen und in gutem Futterzustand ist, bevor es gezüchtet wird.

PAARUNG

Die Paarungszeit von *Correlophus sarasinorum* ist nicht dokumentiert. Wahrscheinlich ähnelt sie der anderer Riesengeckos aus Neukaledonien, bei denen das Weibchen vor der Paarung im Frühjahr eine Winterpause mit etwas niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen bekommt. Setze das Männchen in das Terrarium des Weibchens und achte darauf, dass es nicht zu heftig wird. Trenne die Tiere, wenn es Kratzer oder Unruhe gibt. Die Art ist in Gefangenschaft selten, und nur wenige Tiere sind in der Zucht.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Correlophus sarasinorum* legt jeweils ein oder zwei Eier, die es in weichem, feuchtem Substrat vergräbt. Wie viele Gelege sie pro Jahr legt, ist nicht dokumentiert.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Kokoshumus ins Terrarium, z. B. eine Plastikbox mit einem Loch im Deckel. Andernfalls vergräbt das Weibchen die Eier im Bodengrund. Gib ihr in der Saison reichlich Kalk und Insekten und achte darauf, dass sie nicht abnimmt.

INKUBATION

Die Eier von *Correlophus sarasinorum* schlüpfen nach etwa 60-90 Tagen bei 22-26 °C. Die Temperatur ist von *C. ciliatus* übernommen. Lege die Eier vorsichtig, ohne sie zu drehen, in eine kleine Box mit feuchtem Substrat, z. B. Perlit oder Vermiculit, und zwar halb eingegraben mit markierter Oberseite. Die Box braucht ein paar kleine Luftlöcher. Verwende einen Inkubator, wenn die Zimmertemperatur nicht stabil bleibt.

Achte darauf, dass das Substrat nicht austrocknet und die Temperatur nie über etwa 28 °C steigt. Wenn du unsicher bist, ob ein Ei lebt, lass es liegen, bis es eindeutig tot ist.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht von Jungtieren von *Correlophus sarasinorum* ist nicht beschrieben. Bei nah verwandten Arten bekommen die Jungtiere eine kleine Faunabox mit Küchenpapier oder Sphagnum, einem Zweig und einem Versteck und werden täglich besprüht. Sie leben in den ersten Tagen vom Dotter, und danach bekommen sie dasselbe Pulverfutter wie die erwachsenen Tiere sowie kleine Insekten, mit Kalzium mit Vitamin D3 bestäubt. Halte die Jungtiere einzeln und wiege sie regelmäßig. Dasselbe Vorgehen kann hier verwendet werden, aber denke daran, dass es von einem Verwandten übernommen ist.

Gesundheit und typische Fehler

Es sind keine besonderen Krankheiten bei *Correlophus sarasinorum* beschrieben. Nach den Erfahrungen mit den Verwandten sind die typischen Probleme:

- Zu viel Wärme. Längere Zeit über 28 °C stresst Geckos aus den neukaledonischen Wäldern.
- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, was zu weichen Knochen, krummen Gliedmaßen und Zittern führt, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Verwende ein gutes Fertigfutter und bestäube die Insekten.
- Dauerhaft nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, die zu Schimmel, Pilzen und Hautproblemen führen.
- Hautreste, die an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben. Gib ein feuchtes Versteck und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Abgeworfene Schwänze nach dem Anfassen oder bei Kämpfen. Das ist nicht gefährlich, aber der Schwanz wächst nicht nach.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, eine volle Schwanzwurzel und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp aussieht.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.